

Die medizinischen Handschriften unter den Codices Palatini germanici der Universitätsbibliothek Heidelberg

Teil 1: Langversionen mit Rezeptüberschriften der Katalogisate des Signaturenbereichs
Cod. Pal. germ. 1–181

bearbeitet von

Matthias Miller und Karin Zimmermann

Heidelberg 2005

Von der einschlägigen Forschung bislang weitgehend unbemerkt, weder durch frühere Katalogisierungen erschlossen, noch durch Editionen bekanntgemacht, enthält der Bestand der Codices Palatini germanici (Cod. Pal. germ.) der ehemaligen Bibliotheca Palatina nicht weniger als 290 Handschriften von ganz oder teilweise medizinischem oder alchemistischem Inhalt. Bei einer Gesamtzahl von 848 Signaturen handelt es sich hierbei um ein gutes Drittel der Handschriften, das ein bislang weitgehend unbeachtetes Dasein fristete. Die Universitätsbibliothek Heidelberg dürfte damit weltweit eine der größten, wenn nicht überhaupt die größte deutschsprachige medizinische Rezeptbuchsammlung besitzen.

Das geringe Interesse der Germanistik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts an diesen Handschriften spiegelt sich auch in den alten Heidelberger Katalogen von Karl Bartsch und Jakob Wille aus den Jahren 1887 und 1903 wider. Schon 1817 hatte Friedrich Wilken in der Einleitung zu seinem Kurzverzeichnis der aus Rom zurückgekehrten Handschriften geschrieben: „*Die in dem Verzeichnisse der deutschen Handschriften ausgelassenen Nummern sind sämtlich unerhebliche medicinische Rezeptenbücher*“. In den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts begann das Interesse an den Fachprosaschriften zu wachsen, das sich seither in einigen Publikationen auch speziell zu Heidelberger Handschriften niederschlug. Dennoch werden medizinische Rezepthandschriften in Handschriftenkatalogen weiterhin nur sehr stiefmütterlich behandelt, so gibt es bislang keinen Katalog, der die einzelnen Rezepte einer Rezepthandschrift verzeichnet. Dies führt dazu, dass Vergleiche von Rezepthandschriften zur Textidentifikation, die lediglich aufgrund von Katalogisaten in Handschriftenkatalogen durchgeführt werden, nahezu unmöglich sind.

Die Universitätsbibliothek Heidelberg hat sich daher in Absprache mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zu einem ungewöhnlichen Schritt entschlossen: Um dem Anspruch gerecht zu werden, auch medizinische Einzelrezepte als eigenständige Texte innerhalb größerer Textcorpora wahrzunehmen, wurden bei der Katalogisierung medizinischer Handschriften sämtliche Rezeptüberschriften aufgenommen. Wegen des großen Umfangs der so entstandenen Handschriftenbeschreibungen wurde vom Druck dieser Langversionen aus finanziellen Gründen abgesehen. In den gedruckten Katalogen werden die Katalogisate in einer bezüglich der inhaltlichen Beschreibung der Codices gekürzten Form präsentiert, d.h. auf den Abdruck der Einzelüberschriften wird verzichtet. Um dennoch den Zugriff auf diese Rezeptüberschriften zu ermöglichen, werden die Langversionen aller Katalogisate der medizinischen Handschriften (und nur dieser!) unter den Cod. Pal. germ. in Form von PDF-Files angeboten.

Die Langversionen sind wie folgt aufgebaut: die Teile der äußeren Beschreibung entsprechen gänzlich denen in den gedruckten Katalogen. Die dort im Abschnitt zur inhaltlichen Beschreibung gebildeten Rezeptblöcke, die auch weiterführende Informationen zu den Einzeltexten wie bspw. Literaturangaben o.ä. enthalten, sind hier durch die ebenfalls blockweise dargebotenen Einzelüberschriften der Rezepte ersetzt. Auf diese Art und Weise kann sich der vom gedruckten Katalog ausgehende Benutzer mithilfe

der Langversionen der Katalogisate ein genaues Bild von den einzelnen Texten, die in den Handschriften überliefert sind, machen. Die Einzelrezepte sind inhaltlich für den zweiten Katalogband (Die Codices Palatini germanici der Universitätsbibliothek Heidelberg [Cod. Pal. germ. 182–303], bearbeitet von Matthias Miller und Karin Zimmermann, Wiesbaden 2005 [Kataloge der Universitätsbibliothek Heidelberg, Bd. 7]) über das dort gedruckte „Register der Krankheiten, Körperteile, Behandlungsmethoden und Darreichungsformen“ (Sonderregister Medizin) erschlossen. Bei den Katalogen, in denen nur einzelne medizinische Manuskripte beschrieben sind, erfolgt die Erschließung über das jeweilige gedruckte Personen-, Orts- und Sachregister.

Heidelberg, Februar 2005

Matthias Miller und Karin Zimmermann

Medizinische Sammelhandschrift

Papier · 31,8 × 20,7 · 166 Bll. · verschiedene Orte · um 1570-nach 1586

Lagen (Vorsatz): (II-1)^{3*} + (II-1)^{136*}. Wz.: steigender Löwe, schräg, dick (vgl. Wz. Vorsatz Cod. Pal. germ. 18, 27, 41, 47, 49, 75, 171, 217, 221, 234, 236, 237, 238, 239, 243, 249, 252 und 284; Wz. Text Cod. Pal. germ. 50, 223, 235 und 273), vergleichbar BRIQUET 10542 (Bll. 1*/2*); steigender, gekrönter Löwe in Wappenschild (Altes Passauer Wappen; vgl. Wz. Vorsatz Cod. Pal. germ. 43, 223, 242 und 289; Wz. Text Cod. Pal. germ. 9, Cod. Pal. germ. 50, Cod. Pal. germ. 239, Bll. 1-104, Cod. Pal. germ. 243 und Cod. Pal. germ. 296, Bll. 51-52*), vergleichbar BRIQUET 10593 (Augsburg, Passau u.ö. 1586-1602; Bll. Vorderspiegel/3*); einköpfiger gekrönter Adler mit Buchstabe *F* auf der Brust (Bll. 134*/Hinterspiegel); Ochsenkopf mit einkonturiger Stange und Kreuz (vgl. identisches Wz. in Cod. Pal. germ. 236, Bl. 175*), PICCARD 2, Typ V/383 (deutschsprachiger Raum 1568-1574; Bll. 135*/136*). Foliierung des 17. Jhs.: 1-131, unter Auslassung der in den Lagenformeln mit * bezeichneten, zumeist leeren Bll., diese mit moderner Zählung. Beginnender bis starker Tintenfraß, zum Teil starke Verbräunung durch Mikroorganismenbefall. Pergamenteinband des 17. Jhs. (römisch), Rückentitel: 177/ Medicines/ + (17. Jh.). Gelb-grünes Kapital. Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 177*.

Herkunft: Der Wasserzeichenbefund ist uneinheitlich, weist jedoch Papiere aus Dresden (Bll. 14-15b*, 26-28a*, 31-34, 93a*-102 und 111-113a*) und dem Süddeutschen Raum (Bll. 1-10a*, 80-93, 103-110 und 114-124) nach, von denen sich die meisten identisch in Cod. Pal. germ. 222, 223, 238, 239 und 243 wiederfinden. Enge Verwandtschaft zu diesen Handschriften besteht auch über identische Schreiberhände (s.u.). Zum Teil finden sich gleich oder ähnlich gestaltete Titelblätter und Kapitelüberschriften darin. Offenbar wurden in diesen Handschriften Teile begonnener bzw. unvollständig gebliebener Rezeptbücher eingebunden. Die meisten Stücke können mit Elisabeth von Sachsen (1552-1590; seit 1570 Gemahlin des Pfalzgrafen und späteren Kuradministrators Johann Kasimir von Pfalz-Lautern) in Zusammenhang gebracht werden, die sie entweder kommentierte, exzerpierte oder abschreiben ließ (zur Person vgl. NDB 4, S. 446f.; KLUCKHOHN; ERICH HORN, Pfalzgräfin Elisabeth, in: Quellen und Forschungen zur Deutschen insbesondere Hohenzollerischen Geschichte 5 [1909], S. 154-166; IRMA VON DRYGALSKI, Pfalzgräfin Elisabeth, in: Ruperto Carola 9/10 [1953], S. 189f.). Die Sammlung zahlreicher, zum Teil einzelner Blätter und kurzer Schriftstücke wurde erst in Rom in ihrer jetzigen Form zusammengestellt. Darauf weist auch die Capsanummer auf 121^v hin (s.u.).

Schreibsprache: in der Regel hochdeutsch mit wenigen bairischen Schreibeigentümlichkeiten.

Literatur: WILLE, S. 25; WILKEN, S. 382.

I.

Bll. 1**^f-9b*. Lagen: I^{2**} + IV^{7a*} + II^{9b*} (mit Bl. 9a*). Wz.: Ochsenkopf mit einkonturiger Stange und Kreuz, Typ PICCARD 2, V/382 (1579; Bll. 1**/2**); vgl. identisches Wz. Bll. 76-79a* und in Cod. Pal. germ. 223, Bll. 44-52, Cod. Pal. germ. 238, Bll. 16/20c*, 31/32, 76/93, 95/97a*, 114/115, 120/121, Cod. Pal. germ. 239, Bll. 138-149 und Cod. Pal. germ. 243, Bll. 159-165); Buchstabe *K* in Kreis (identisches Wz. alter Vorsatz Cod. Pal. germ. 48; identisches Wz. Vorsatz Cod. Pal. germ. 115, 211; identisches Wz. Text Cod. Pal. germ. 234, Bll. 2-18, Cod. Pal. germ. 240, 256 und 288), ähnlich BRIQUET 8266 (Regensburg, Memmingen 1576; Bll. 1-9b*). Schriftraum: 26-28,8 × 15,8-17; Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (vgl. identische Schreiberhand in Cod. Pal. germ. 223, 43^f-44^f). Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift. Titelblätter (Bll. 1**^f-2**^f) von anderen Händen. Kompilationsvermerke von wenig späterer Hand. 1**^v Kompilationsvermerk: *Die saben [!] hatt Michel auß dem buch geschrieben*.

1**^f-9^f ANONYME REZEPTSAMMLUNG. 1**^f >Dis Buch Redt vonn kinnder vnd Altenleutt Bruchen<. 2**^f >Vor darm gicht<. (1^f) >Ordnung vnd ein Gutte kunst Wie man den Kindern So an den Gemechen vnd an dem Nabell gebrochen seyen helfen vnd heillen Soll<. (1^v) >Das Buluer vnd das Seckleinn Soll also Bereyttet werdenn<. (1^v) >Ordnung wie man sich mitt denn Altten Mensch halten soll an einem Bruch des leibs<. (2^v) >Meister Christoffels Pflaster vber denn Bruch<. (2^v) >Wer feldt sich stost Schwer hebt Das man eines Bruchs Oder Blehens Sich sorgen mus<. (3^f) >Ists dann ain Rechter Bruch oder der Etwan lang gewertt hatt<. (3^f) >Zum Bruch mogt ir Auch nemen<. (3 Rezepte). (3^v) >Der Greffinn vonn Holach Salbenn fur gebrochenne Leutt<. (4^f) >Ein anders Welches Sunderlich Vor Junge kinder gutt ist vnd diennett<. (4^f) >Vornn Bruch Gewis<. (4^f) >Der Hertzogin vonn Wirttenberg Salben für denn Bruch<. (4^v) >Mehr vor den Bruch<. (4^v) >Der Greffinn vonn Holach Pflaster zum Bruch<. (4^v) >Für Die Wasßer Blasßenn Oder Carnoffel wie mans nent<. (5^f) Vorn Bruch Die Alt von Helffenstein<. (5^f) >Vorn Bruch die vonn Bemelberg<. (5^f) >Vor den Carnoffel Die altten von Helffenstein<. (5^v) >Vorn Bruch<. (5^v) >Ein Bewertte kunst vorn Bruch<. (5^v) >Vor denn Bruch<. (6^f) >Zu Bruch ein kunst<. (6^v) >Des Hertzogen Von Wirttenbergs kunst vor denn Bruch<. (6^v) >~~Verzeichnus des Pflasters~~ [darüber von anderer Hand: der Hertzogin von Wirtenberg pflaster vor den bruch]<. (7^f) >Wann die kinder Brochen sein<. (7^f) >Mehr vonn Bruch<. (7^f) B >Denn kindernn Wann sie durchschlechtenn Oder Rot flecken haben Doctor Philips<. (Rezept durchgestrichen). (7^f) >Wann die kindt zubrochen sein<. (7^v) >Wann den kindern Der Nabel Sehr rausßer dritt<. (8^f) >Mejster Christoffel Dranckh im Bruch zugebrauchen<. (8^f) >Ein Tranckh zu dem Bruch<. (9^f) >Puluer Vonn Aran Wurtzell fur denn Bruch<. – 1*^f-3*^v, 1**^v (bis auf Kompilationsvermerk, s.o.), 2**^v, 7a*^{r/v}, 8^v, 9^v, 9a*^r-9b*^v leer.

II.

Bll. 10-10a*. Lage: I^{10a*}. Wz.: Buchstabe *F* in Kreis, ähnlich BRIQUET 8154 (Heidelberg 1568, jedoch auch in ganz Deutschland bis 1590). Schriftraum: 15,9 × 15,3; 17 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand.

10a*^v >Receptt fürs fieber vnd Die Gellsucht<. (10^f) >Ein Dranck fur die Gehelsucht<. (10^f) >Fur das fieber einen guten dranck<. – 10^v, 10a*^f leer.

III.

Bll. 11-13a*. Lage: II^{13a*}. Kein Wz. Schriftraum 24,2-26,7 × 18,6-19,2; 22-26 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von Dr. Wilhelm Rascalon (1525/26-nach 1591; SCHOFER, S. 73-80; vgl. unten 29^f-30^f).

11^f-13^f >Des Churf. zu Sachsen Hertzogen Augustus etc. Wunthtranck<. – 13a*^{f/v} leer.

IV.

Bll. 14/15b*. Lage: I^{15b*}. Wz.: Hirschkopf in Wappenschild (vgl. identisches Wz. Bll. 31-34, 111-113a* und in Cod. Pal. germ. 223, Bll. 40-42), PICCARD 15,1, V/992 und V/993 (Dresden 1578). Schriftraum 29,2 × 17,6; 29 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. 14^v Korrekturen und Namenszug *Elisabeth* der Pfalzgräfin Elisabeth von Pfalz-Lautern (1552-1590; EST N.F. I/1, Tafel 95).

14^{f/v} MARKGRÄFIN ANNA? VON BADEN-DURLACH, REZEPTSAMMLUNG. (14^f) >Der Margtgreffyn pfulffer fÿr das griemen Im leib<. (14^f) >Der marggeffyn pulff fur die frauen In kinds netten<. (14^f) >Der gargrefin [!] pulffer fur die pestilentzischen fiebeber [!]<. (14^v) >Der Marggrefin pulffer fÿr das freschlig den Jungen kindtern<. – 15b*^{f/v} leer.

V.

Bll. 15-15a*. Lage: I^{15a*}. Wz.: Wappenschild mit steigendem Löwen, nicht nachweisbar (vgl. identisches Wz. Bll. 70-75, in Cod. Pal. germ. 223, Bll. 14-16/19-21 und Cod. Pal. germ. 243, Bll. 74-75/80-80a*). Schriftraum: 26,5 × 14,6; 27 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand.

15^{f/v} ANONYME REZEPTSAMMLUNG. (15^f) >Heublein zum haubtt<. (15^f) >Ein Vberschlagung vber die Pulß<. (15^f) >Ein Ephithema oder Vberschlag der Leber<. (15^v) >Ein Pulver<. – 15a*^{f/v} leer.

VI.

Bll. 16-17. Lage: I¹⁷. Wz.: Baselstab mit Perlenbesatz und anhängenden drei Kugeln (vgl. ähnliches Wz. in Cod. Pal. germ. 199, 237 und 242 [Variante]), vergleichbar BRIQUET 1308. Schriftraum: 24,6 × 14,9 (links von Papierknickung begrenzt); 30 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand.

(16^f) *Anno domini 1580 am tage Jacobi hatt der durchleuchtige Hochgebornne Furst vnnd Herr, Herr Wilhelm Lanndtgraue zu Hessen etc. die terram sigillatam, so Anndreas Berthold von Oschatz gebracht, zu Caßel nachvolgennder gestaldtt probirtt ann hunnden... 17^f ad terram concidens et paulo post moritur subito, spectantibus nobis non sine stupore.* – 17^v leer.

VII.

Bll. 18-18a*. Lage: I^{18a*}. Wz.: Ochsenkopf mit einkonturiger Stange und Kreuz, Typ PICCARD 2, V/381-383 (1579; vgl. identisches Wz. Bll. 23/24b*, 27/28 und in Cod. Pal. germ. 223, Bll. 47/52, Cod. Pal. germ. 238, Bll. 28-28a*, 35/36, 94/97b*, 96/97, 101/110, 102-105, 112/113, 116/117, Cod. Pal. germ. 239, Bll. 138-149, Cod. Pal. germ. 243, Bll. 134/135, 160/165, 162/163, 165a*/166, Cod. Pal. germ. 249, Bll. 5-24, 59-63a*, 72-75, 76/79, 104-105b* sowie Cod. Pal. germ. 252, Bll. 116a*-128a*, 133/134, 135/138b*, 136/137, 142/144a*, 150-152/153b*-153d*, 156/163*). Schriftraum: 25,2 × 16,5; 29 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand.

18^f ANONYME REZEPTSAMMLUNG. (18^f) >Meyeleucht Plumen waßer wem sein augen dunckel vnd trub sein<. (18^f) >Augen Trost wasser wer seine augen Im alter frisch will behaltten<. (18^f) >Gensserich wasser wer die Posßen prauen Inn augenn hatt<. (18^f) >Grinnndt wurtzel wasser wan einem die augen braun Reudig vnd grindig sein<. (18^f) >Ponnen Blut wasser wenn die augen Stets Rinnen Jucken vnnd Blattern darin hat<. – 18^v, 18a*^{f/v} leer.

VIII.

Bll. 19-22. Lage: II²². Wz.: einköpfiger Adler mit Buchstabe *F* auf der Brust, vergleichbar BRIQUET 157 (Köln 1574; vgl. identisches Wz. in Cod. Pal. germ. 71). Schriftraum und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. An einigen Rezepten (19^f-21^v,

22^v) autographes Namenszug *Elisabeth* der Pfalzgräfin Elisabeth von Pfalz-Lautern (1552-1590; EST N.F. I/1, Tafel 95). Datiertes Rezept 1511 (22^f).

19^f-22^v ANONYME REZEPTSAMMLUNG. (19^f) >Ein vielmals bewert stucklein vor die schwere seuche<. (19^f) >Wen ein mensch will auß wachßen oder ein wiebe knÿlicht ihn seinem rucken wechst<. (19^f) >Vor die schwere seuch ein bewertt stucklein<. (19^f) >Vor die schwere kranckheitt<. (19^v) >Ein bewertter tranck vor die schwere seuche<. (19^v) >Vor die schwere seuch vnd kranckheitt<. (19^v) >Ein anders dauor<. (2 Rezepte). (20^f) >Ein aqua vitte vnd waßer deß lebens vonn gar großer krafft<. (20^f) >Ein gantz trefflich bewert kunst seher gutt einer schwangern weib zu gebrauchen die sich vnd ihr kindt for [!] der schwerenn hinfallenden seuche besorget oder auch ihre kinder... diß Recept hatt Furst Rudolff von Anhalt von des Kay: Maximilianum leib artzt der da gar ein berumptter Doctter gewesen ist Mit großen geschencke erlanget...<. (21^v) >Ein Edel warhafftigk Aqua vitte zu machen vor die schwere seuche vnd vor den schlagk<. (22^f) >Diß gebrauch also... Herr Heinerich von Schleinitz Vbermarschalck... 1511...<. (22^v) >Ein gar gutt gewiß stucklein wan ein kindt auß wechst vnd krum will werden<. (22^v) >Vor die schwere seuche gantz bewert vnd gutt<.

IX.

Bll. 23/24b*. Lage: I^{24b*}. Wz.: Ochsenkopf mit einkonturiger Stange und Kreuz, Typ PICCARD 2, V/381-383 (1579; vgl. identisches Wz. Bll. 18/18a*, 27/28 und in Cod. Pal. germ. 223, Bll. 47/52, Cod. Pal. germ. 238, Bll. 28-28a*, 35/36, 94/97b*, 96/97, 101/110, 102-105, 112/113, 116/117, Cod. Pal. germ. 239, Bll. 138-149, Cod. Pal. germ. 243, Bll. 134/135, 160/165, 162/163, 165a*/166, Cod. Pal. germ. 249, Bll. 5-24, 59-63a*, 72-75, 76/79, 104-105b* sowie Cod. Pal. germ. 252, Bll. 116a*-128a*, 133/134, 135/138b*, 136/137, 142/144a*, 150-152/153b*-153d*, 156/163*). Schriftraum: 27,9 × 15; 31 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Ergänzung von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern (1552-1590; EST N.F. I/1, Tafel 95; 23^f).

23^{f/v} ANONYME REZEPTSAMMLUNG. (23^f) >Fur die blattern oder wen einer routh ist vnder dem angesicht auch ist gut wen einem das angesicht aufspringt<. (23^f) >Fur alle flecke [von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern: vnderm angesicht]<. (23^v) >Keisser Ferdinandi wundt balsam...<. – 24b^{f/v} leer.

X.

Bll. 24-24a*. Lage: I^{24a*}. Wz.: Baselstab mit Gegenmarke, nicht nachweisbar (vgl. identisches Wz. Bll. 49-69a* und in Cod. Pal. germ. 223, Bll. 7-13a*, 54-55, 67-71c*, Cod. Pal. germ. 238, Bll. 17-20b*, 37-40, 55-75a*, 77-92, 106/107, 122/123, 124/128b*, 129-131, Cod. Pal. germ. 243, Bll. 104-108, 110-112, 114-116, Cod. Pal. germ. 249, Bll. 1-4, 25-58, 64-71, 77/78, 80-103 sowie Cod. Pal. germ. 252, Bll. 129-131c*, 132/134a*, 138/138a*, 139-141a*, 143/144, 145-149e*, 154-155, 157-162*, Hinterspiegel). Schriftraum: 27,4 × 16,3; 29 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift.

24^{f/v} ANONYME REZEPTSAMMLUNG. (24^f) >Zu Sterkung der leber vnd vor die geschwulst<. (24^f) >Ain salbenn damit man die leber mit schmirt<. (24^f) >Ein kunst vor abnemen oder schwindlsucht<. (24^v) >Wan ein fraw ir Zeit zuuil hatt<. – 24a^{f/v} leer.

XI.

Bll. 25-25a*. Lage: I^{25a*}. Ein Wz., nicht nachweisbar. Schriftraum: 26,6 × 14,7; 24 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift.

25^{f/v} HERZOG ALBRECHT/GEORG FRIEDRICH IN PREUSSEN, REZEPTE. 25a^{f/v} >Recept des Hertzogenn auß Preussenn salbenn fur die glider vnnd geeder zum erhaltung so baldt hinein begeben<. (25^f) >Recept der Salbenn wie wir sie gebrauchenn<. (25^v) >Ein Annders<. – 25a^f leer.

XII.

Bll. 26/28a*. Lage: I^{28a*}. Wz.: sächsisches Wappen mit der Überschrift *Dresden*, BRIQUET 1203 (Dresden 1577-1591). Schriftraum: 28,3 × 17,9; 39 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von Gräfin Anna von Hohenlohe-Neuenstein (1522-1594; EST N.F. 17, Tafel 6).

26^f GRÄFIN ANNA VON HOHENLOHE-NEUENSTEIN, REZEPT. (26^f) >Das diaqalum plaster richt<. – 26^v, 28a^{f/v} leer.

XIII.

Bll. 27-28. Lage: I²⁸. Wz.: Ochsenkopf mit einkonturiger Stange und Kreuz, Typ PICCARD 2, V/381-383 (1579; vgl. identisches Wz. Bll. 18/18a*, 23/24b* und in Cod. Pal. germ. 223, Bll. 47/52, Cod. Pal. germ. 238, Bll. 28-28a*, 35/36, 94/97b*, 96/97, 101/110, 102-105, 112/113, 116/117, Cod. Pal. germ. 239, Bll. 138-149, Cod. Pal. germ. 243, Bll. 134/135, 160/165, 162/163, 165a*/166, Cod. Pal. germ. 249, Bll. 5-24, 59-63a*, 72-75, 76/79, 104-105b* sowie Cod. Pal. germ. 252, Bll. 116a*-128a*, 133/134, 135/138b*, 136/137, 142/144a*, 150-152/153b*-153d*, 156/163*). Schriftraum: 27,6-28 × 15,9-16,6; 26-29 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von zwei Händen (I. 27^f-28^f; II. 28^f).

27^r-28^r BESCHREIBUNG UND ANWEISUNGEN ZU BEHANDLUNG UND PRÄVENTION DER HAUPTKRANKHEIT. (27^r) >Ein verzeuchnuß für die groß heuptkranckheit welche Itzundt vmbgehet vnnnd viell leuth daran sterben vnnnd verderben<. (27^r) >Were eß sach daß ehr nit konndt zu stull genn...<. (27^v) >Wie man sich vor diser kranckheit behuten soll...<. Folgt 28^r ein weiteres Rezept ohne Titel. – 28^v leer.

XIV.

Bll. 29-30. Lage: I³⁰. Wz.: Adler mit Beizeichen 4CM auf der Brust (vgl. identisches Wz. in Cod. Pal. germ. 242, Bll. 48c*-61 und als Variante in Cod. Pal. germ. 217, Bll. 115-151 und in Cod. Pal. germ. 224, Bll. 30/30a*, 30f*-32c*, 86d*-87b* und Cod. Pal. germ. 285, Vorderspiegel, Bll. 1*-2*, 19-26, 81-86b*, 97c*-97f*, 114-121e*, 146-153, 162*-166*, Hinterspiegel), BRIQUET 188 (Wolbeck [Westfalen] 1584, Rheine [Westfalen] 1590). Schriftraum: 25,2-26,1 × 15,2-15,5; 24-26 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von Dr. Wilhelm Rascalon (1525/26-nach 1591; SCHOFER, S. 73-80; vgl. oben 11^r-13^r).

29^r-30^r BRIEF. Wilhelm Rascalon an [Pfalzgräfin Elisabeth von Pfalz-Lautern?], ohne Datum. Auszug in deutscher Übersetzung aus *Avicennae libri de re medica omnes*, vermutlich aus der Ausgabe von Johannes Paul Mongius und Johannes Costaeus, Venedig 1564, über die Dickleibigkeit. >Fettickait, oder leibigkait<. 29^r *Durchleuchtige hochgebornne Furstin wail E. F. G. numehr mals mit der Rhur ist behafftet worden...* 30^r *dise ne Worten vnd warnungen haben E. F. G. teglich zu betrachten vnnnd dem Almechtigen von herten bitten wolle E. F. G. In langwirige leben vnd gesundthait erhalten. E. F. G. vndertheniger W. Rascalon Doctor.* – 30^v leer.

XV.

Bll. 31-34. Lage: II³⁴. Wz.: Hirschkopf in Wappenschild (vgl. identisches Wz. Bll. 14^{r/v}/15b^{r/v}, 111-113a* und in Cod. Pal. germ. 223, Bll. 40-42), PICCARD 15,1, V/992 und V/993 (Dresden 1578). Schriftraum: 24,4-26,9 × 15,2; 24-28 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (identisch in Cod. Pal. germ. 223, 64^r-66^r). Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift. 31^r und 32^r Übersetzung der Namen lateinischer Ingredienzien ins Deutsche von der Hand Pfalzgraf Ludwigs VI. (1539-1583; EST N.F. I/1, Tafel 95). 33^r Autograph Namenzug *Elisabeth* von Pfalzgräfin Elisabeth von Pfalz-Lautern (1552-1590; EST N.F. I/1, Tafel 95).

31^r-34^r ANONYME REZEPTSAMMLUNG (ungeordnet). (31^r) >Ein sehr vber auß kostlich vnnndt Gut Bewerth Pflaster zu alltenn faulen auch zu Neuen scheden...<. (33^r) >Ein gewiß Experiment für den Schlag parlis vnnnd Gicht dienstlich<. (33^v) >Für die Colica passio oder das krimmen genandt ein gewisse artzney<. (33^v) >Vonn der tugenndt vnnndt krafft des Edel steins der genandt wirdt der bersteins stein...<. (34^r) *Das wortlin Vincetoxicon ist uff deutzsch schwalbenwurtzen...* – 34^v leer.

XVI.

Bll. 35-35a*. Lage: I^{35a*}. Wz.: einköpfiger Adler mit Buchstabe F auf der Brust, vergleichbar BRIQUET 149. Schriftraum: 25,3 × 13,2; 36 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift.

35a^{*v} >Allerhandt Kunst<. (35^r) >Für das hitzige fieber<. (35^v) >Ein gewalthige kuelende Milch In hitzigen fiebern zudrincken<. – 35a^{*r} leer.

XVII.

Bll. 36/37a*. Lage: I^{37a*}. Wz.: steigender Löwe, ein Wappenschild mit den Buchstaben ND haltend (vgl. identisches Wz. in Cod. Pal. germ. 243, Bll. 117-123a*), ähnlich PICCARD 15,2, III/1977 (Gegenbach 1582). Schriftraum: 22,9 × 13,9; 28 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Erste Rezeptüberschrift in Auszeichnungsschrift.

36^r ZWEI REZEPTE. (36^r) >So einer gar nit woll Richen moget<. (38^r) >Docktor Wilhelm wolrichende opfel zu wieder pringung des geruchs<. – 36^v, 37a^{*r/v} leer.

XVIII.

Bll. 36a*-37. Lage: I³⁷. Blattmaße: 29,6 × 20. Wz.: Baselstab mit anhängendem Beizeichen SG, nicht nachweisbar (vgl. identisches Wz. Bll. 125-133* und in Cod. Pal. germ. 238, Bll. 111, 118/119, Cod. Pal. germ. 239, Bll. 112-127, 166-174a* und Cod. Pal. germ. 243, Bll. 138-142e*, 167-176). Schriftraum und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (vgl. identische Schreiberhand Bll. 125^r-131^v).

37^{r/v} REZEPT FÜR BRANNTWEIN. (37^r) >Ein guter gebranter wein dienet zu Brust Lungen lebern vnnndt miltz macht auch dem menschen ein guter atham, gut gebludt vnnnd behelt den menschen vor zufelliger kranckheit Ißt auch gut für die gelbsucht wassersucht vnnndt lest den Stein In den lenden vnd der blosen nicht wachsen Ist auch vor die pestilentz<. – 36a^{*r/v} leer.

XIX.

Bll. 38-39. Lage: I³⁹. Wz.: Adler mit Baselstab auf der Brust (mit Gegenmarke), Typ BRIQUET 1377. Schriftraum: 26,7-27,2 × 15,2-15,7; 26-33 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand.

38^f-39^f BRIEF. Andreas Bertholdt [von Oschatz?; vgl. 16^f-17^f] an Herzogin [Elisabeth von Pfalz-Lautern?, 1588 Oktober 19]. 38^f *Durchleuchtige hochgeborne Hertzoginn, Demnach E. F. G. ettliche Inn der Natur verborgene geheimbnussen...* 39^f *Bin ich zu iederzeit vngesparten Trewen fleisses in demütiger gehorsambkheit bereit vnd gantz willigkh E F G vndertheniger gehorsamer Andreas Bertholdt, der Natur kreffiten vnd geheimbnussen trewer vnd fleissiger erforscher vnd liebhaber.* – 39^v leer.

XX.

Bll. 40-42b*. Lage: (III-1)^{42b*} (mit Bl. 42a*). Wz.: Ochsenkopf mit einkonturiger Stange und Kreuz (vgl. identisches Wz. in Cod. Pal. germ. 223, Vorderspiegel, Bll. 2*-1, 3, Cod. Pal. germ. 236, Bll. 167-175* sowie Cod. Pal. germ. 249, Bll. 106-116, 140-212c*), nicht nachweisbar. Schriftraum und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (vgl. identische Schreiberhand in Cod. Pal. germ. 223, 4*^f-4^v, Cod. Pal. germ. 238, 76^f-93^f, Cod. Pal. germ. 239, 112^f-127^f und Cod. Pal. germ. 243, 137^f-142^v). Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift. 40^f-41^v am Rand autographe Namenszüge *Elisabeth* der Pfalzgräfin Elisabeth von Pfalz-Lautern (1552-1590; EST N.F. I/1, Tafel 95).

40^f-42^f GRÄFIN DOROTHEA VON MANSFELD, REZEPTSAMMLUNG. 40^f >Bekumen von der altt Greffin von Manßfeldt<. (40^f) >Fur denn Schlag vnnd lame zunngenn<. (9 Rezepte). (41^f) >Lame glider zum schlag wider zum Schlag recht bringen<. (7 Rezepte). (41^v) >So Einer nach dem schlag seine glider gar nicht fullet nach empfindet<. – 42^v, 42a*^f-42b*^v leer.

XXI.

Bll. 43-48. Lage: III⁴⁸. Schild mit Schrägbalken mit Innenzeichnung (Stadt Straßburg), vergleichbar BRIQUET 988 (Straßburg 1567; Variante: Heidelberg 1572; vgl. identisches Wz. in Cod. Pal. germ. 222, 223, 225, 236 und 250). Schriftraum und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift. 46^v-47^f am Rand autographe Namenszüge *Elisabeth* der Pfalzgräfin Elisabeth von Pfalz-Lautern (1552-1590; EST N.F. I/1, Tafel 95).

43^f-48^f ANONYME REZEPTSAMMLUNG (ungeordnet). (43^f) >Crafft Galrej<. (43^f) >Wann einn fraw Ihr zeit zuuul hatt<. (43^f) >Einn anddere kunst<. (43^v) >Receptt<. (44^f) >Item fur Das wehe inn Der seittenn<. (44^f) >Puluer fur Die ennge vnnd bludt auswerffenn<. (44^f) >Einn Safft zu der enge<. (44^v) >Receptt fur die breune<. (44^v) >Ein Gutt Receptt fur das haupt wehe<. (2 Rezepte). (44^v) >Zu heylung der bösen brust<. (45^f) >Ein bewertt stuckhlin fur das stehenn in der seittenn vnnd sonnst<. (45^f) >Einn andders vnnd gewiß stickleinn auch fur dz stechenn<. (45^f) >Ein andders so nutzlich vnnd gutt<. (45^v) >Fur meinenn gnedigen Herrn Graue Jacob zu Zwejbruckhen<. (46^v) >Fur die Gelsucht<. (47^f) >Vor die Gilb<. (47^f) >Receptt fur grumen<. (47^v) >Item zu einem grumenn drannckh so eins gar verstopft ist<. (48^f) >Fur das wehe in der seittenn<. – 48^v leer.

XXII.

Bll. 49-69a*. Lage: XI^{69a*}. Wz.: Baselstab mit Gegenmarke, nicht nachweisbar (vgl. identisches Wz. Bll. 24/24a* und in Cod. Pal. germ. 223, Bll. 7-13a*, 54-55, 67-71c*, Cod. Pal. germ. 238, Bll. 17-20b*, 37-40, 55-75a*, 77-92, 106/107, 122/123, 124/128b*, 129-131, Cod. Pal. germ. 243, Bll. 104-108, 110-112, 114-116, Cod. Pal. germ. 249, Bll. 1-4, 25-58, 64-71, 77/78, 80-103 sowie Cod. Pal. germ. 252, Bll. 129-131c*, 132/134a*, 138/138a*, 139-141a*, 143/144, 145-149e*, 154-155, 157-162*, Hinterspiegel). Untere Ecke von Bl. 54 abgerissen (geringer Textverlust). Follierung des 16. Jhs.: 73-92. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. 58^v Federzeichnung eines Bruchbandes. 59^v, 69^{iv} am Rand autographe Namenszüge *Elisabeth*, 68^v Korrekturen von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern (1552-1590; EST N.F. I/1, Tafel 95).

49^f-69a*^v ANONYME REZEPTSAMMLUNG (z. T. nach Indikationen geordnet).

(50^f-53^v) 49^f >Fur denn Steinn vnnd zue denn harmenn<. (50^f) >Fur den Stain vnnd zu denn harmmenn<. (15 Rezepte). (51^f) >Fur denn Stain<. (10 Rezepte). (51^v) >Ein bewertte kunst<. (52^f) >Ain bad fur den Steinn<. (52^f) >Wan aynnes nitt harmen kan an dem stein<. (7 Rezepte). (52^v) >Fur den kalten saich<. (52^v) >Fur plutt harm<. (52^v) >Fur den stein den Jungen kindernn das manß nit Schneydenn darff<. (52^v) >So ein mensch nit harmen Mag<. (2 Rezepte). (53^f) >Fur den gries oder Stain<. (53^f) >Aliudt<. (53^f) >Fur die harm windt<. (8 Rezepte). (53^v) >Wem der harren an Sein willen Engt<. (3 Rezepte). (53^v) >Fur die harm windt wie etwan die ~~Jung~~ kindt haben<. (53^v-59^v) (53^v) >Zu dem pruch<. (2 Rezepte). (54^f) >Ein tranckh zu machenn<. (54^f) >Mehr zu dem Bruch<. (55^f) >Zu dem Bruch<. (17 Rezepte). (56^v) >Fur denn Bruch<. (2 Rezepte). (56^v) >Zum tranckh<. (57^f) >Zum Badt<. (57^f) >Wann aim ein Bruch zu der Gepurt oder masgang hatt<. (6 Rezepte). (57^v) >Zu dem Bruch<. (2 Rezepte). (57^v) >Fur ein Innwendigen Bruch<. (57^v) >Fur den bruch ein gutt tranckh probierdt<. (57^v) >Zu dem Bruch<. (58^f) >Ain anders zum Bruch Bewerdtt<. (58^f) >Ain anders zu dem Bruch<. (58^f) >Denn bruch an Jungen menschen zu haillenn<. (2 Rezepte). (58^v) >Zu dem Bruch dieweil ein mensch noch Im wachsen Ist zum Badt<. (59^f) >So aim menschen der masdarm ausgehett<. (59^f) >Ein

anders so der maßdarm herauß gatt vnnd geschwollen<. (59^f) >*Alliudt*<. (59^f) >*Ain anders*<. (2 Rezepte). (59^f) >*Wann einem der leib herauß gatt*<.

(59^v-60^f) (59^v) >*Fur die fallenden sucht*<. (59^v) >*Fur feig platternn vnndt wartzen*<. (11 Rezepte).

(60^v-67^f) (60^v) >*Welche frau Ihr kranckhheit nitt hatt*<. (17 Rezepte). (61^v) >*Fur die weissen kranckheit der frauen*<. (7 Rezepte). (62^f) >*Welche frau Ir kranckhheit zuill [!] hatt*<. (15 Rezepte). (63^f) >*Wann ainn frau nach der kindtbeth Ir zeit nitt Recht hatt vnnd geschwuldt*<. (63^f) >*Fur alle gebrechen der frauen vnd mans scham*<. (14 Rezepte). (64^f) >*Vonn denn geberenden frauenn*<. (5 Rezepte). (64^v) >*Vonn der dotten geburt*<. (2 Rezepte). (64^v) >*Vonn denn purdula*<. (14 Rezepte). (65^v) >*Wan ain frau nit geben mag vnd dennest Ihr zeit da ist*<. (4 Rezepte). (66^f) >*Ain anders So äynner In der kintbeth Etwaß Inn die prust scheust*<. (2 Rezepte). (66^f) >*Fur die Kinder die vnruhig Seindt*<. (66^f) >*Ain bewertte kunst so ein mensch nit schlaffen kan...*<. (2 Rezepte). (66^v) >*Zu den prusten*<. (12 Rezepte). (67^f) >*Ain anders fur prust geschwer*<. (67^f) >*Fur geschwulst der prust*<.

(67^v-69^v) (67^v) >*Fur den durst*<. (12 Rezepte). (68^f) >*Fur das truckhen vmb die schulderenn*<. (68^f) >*Fur nieren vnnd lenden wee der plassen vnndt hufft*<. (14 Rezepte). (69^f) >*Fur den fallenden sichtag*<. (12 Rezepte). – 49^v, 69a^{*f/v} leer.

XXIII.

Bll. 69b*-75. Lage: (III+1)⁷⁵. Wz.: Wappenschild mit steigendem Löwen, nicht nachweisbar (vgl. identisches Wz. Bll. 15/15a*, in Cod. Pal. germ. 223, Bll. 14-16/19-21 und Cod. Pal. germ. 243, Bll. 74-75/80-80a*). Schriftraum: 30,5 × 16,5-17,5; Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von zwei Händen (I. 69b^{*f}, 70^f; II. 70^f-75^v; vgl. identische Schreiberhände in Cod. Pal. germ. 223, 14^f-15^f, 57^f-62^f, Cod. Pal. germ. 239, 150^f-159^f und Cod. Pal. germ. 243, 74^f, 124^f, 147^f). Kompilationsvermerke mit am Rand ausgeworfenen Betreffenden von zwei wenig späteren Händen. 69b^{*f} Kompilationsvermerke: *Dieße salben hatt Michel ausgesprochen. Eberhardt hatt die Waßer geschrieben*.

69b^{*f}-75^v VERSCHIEDENE REZEPTE (Arznei- und Kochrezepte). 69b^{*f} >3 *Tranck fur Zauberey*<. (70^f) >*Einen Tranck fu[r] die zauberey von Doctor Wilhelmen*<. (70^f) >*Ein anderß*<. (2 Rezepte). (70^f) >*Ein anderr vbertreffliche krefftigung Einem schwangern weibe Sterckedt mudter vndt kindte*<. (70^v) >*Einem weibe ein zu gebenn daß ~~kindt~~ muder vnd kindt Sterckedt*<. (70^v) >*Ein anderß*<. (70^v) >*Ein köstlich Ladwerge zur sterckung Deß kindß in grossen Gefar Bewerdt vnd woll schmeckendt*<. (71^f) >*Mehr vor ~~eine~~ arme schwanger weiber die sollich kostlich ding nicht zu Bezalen haben*<. (2 Rezepte). (71^f) >*Wen ein kindt In mudter Leibe Nieder Geschossenn Ist auff die blase ~~ist~~ vnndt grosse schmerzen*<. (71^v) >*Von der wirtin zu Otterberg wie man Budter ein soll saltzen*<. (72^f) >*Guden Julep zumachen*<. (72^f) >*Wie man hanbutten In Machenn soll*<. (72^f) >*Wie man Guden Ingwer Ein machenn Soll*<. (72^f) >*Wie man pfarsing In machen soll*<. (72^f) >*Wie mann Mispeln In machen Soll*<. (72^f) >*Wie man Guden safft Macht*<. (2 Rezepte). (72^f) >*Ein guder vnndt probiertter stein wellichen Meister Hans Graff zu Außlang Im Algey gelegen ein berumbdter artz er selbst an viellen perschonnen bewerdt hatt fur den kaltten Branndt...*<. (72^v) >*Zu sterckung Der Leber vnd vor die geschwulst*<. (72^v) >*Ein salben domidt man die Leber midt schmirdt*<. (72^v) >*Ein Kunst vorß abnemen oder schwindt Suchdt*<. (72^v) >*Wan ein frau Ir zeit zuuil hadt*<. (73^f) >*Gewieß Recept vndt Kunst welliche Leredt wie ein weib zu helfen sey daß In der geburdt zurriessen wurd...* von der alltten von Miltitz zu Riesa empfangen<. (73^f) >*Wan ein weib stehte wehe In der schoß hadt vnd wen sie sietzedt in Rucken stickedt*<. (2 Rezepte). (73^f) >*Noch ein trefflich gueds zu der Geburd*<. (73^f) >*Ein guedt Pflaster daß die geburd forderdt*<. (73^f) >*Die affter Burde vordt zu Bringen*<. (2 Rezepte). (73^v) >*Ein Dotteß kindt auß mutter Leibe zu dreiben wen eß nod Ist*<. (73^v) >*Zur affter Burden gar guedt ~~alten~~ armen Leudten*<. (73^v) >*Ein Todt kindt auß mudter Leibe zu Treiben*<. (73^v) >*Daß ein weib Leichtlich Geberre*<. (73^v) >*Ein Dodeß kindt auß zu dreibenn*<. (73^v) >*Ein anderß*<. (73^v) >*Die affter Burde auß zu dreiben*<. (74^f) >*Die schwacheÿtten des magens sinndt mancherley...*<. (74^f) >*Ein oll wan ein mensch einen schaden hadt der wiell Brennendt werden*<. (74^v) >*Fur ein hietzigen schaden der sich Endtzunden wiell*<. (74^v) >*Fur das Gliedt wasser*<. (4 Rezepte). (74^v) >*Noch einß furß Gliedt wasserr*<. (74^v) >*Daß dier kein wundt Eyderdt oder schwerdt*<. (74^v) >*Ein olle die wunden darmidt zu schmieren*<. (74^v) >*Wenn einer wurd gehauen vnd Begerdt gehefft zu werden*<. (74^v) >*Ein wunden meisterlich zu wicklenn [!]*<. (74^v) >*Einne wunden Baldt zu heillenn*<. (74^v) >*Ein wunden in Nödten zu Bewarren*<. (74^v) >*Wan ein mensch einen feind had daß er sich muß Besorgen daß er verwund wurd*<. (75^f) >*Wan einner an ein orhdt Ist da er sich Besorgehd fur schiessen ein puluerleschung*<. (75^f) >*Wen einer wurd Geschossen Leschedt das puluer vnd den wehetagen*<. (75^f) >*Wen einner wurd mitt ~~Bns~~ Buchsen Geschossenn*<. (75^f) >*Wenn ein Gliedt endzundt wurd*<. (75^f) >*Daß wasser Ist guedt wen ein groß wedagen In den geadern es sey von schiessen stossen oder Eumig zu fell*<. (75^v) >*Ein kostlich Balsam zu wunden auch wen einen ein vnsinnig hundert hadt Gebiessen*<. (75^v) >*Ein wasser fur alle hietz vnd wass entzundung Ist*<. (75^v) >*Wen einner viel ein Loch etzenn In ein Geschwerr*<. (75^v) >*Fur denn Wurm an fienger*<. (75^v) >*Ein anderß dem wurm an fiengerr*<. (75^v) >*Wenn Einner viel Ein Geschwer Weichen*<. (75^v) >*Ein anderß fur dasselbige*<. – 69b^{*v} leer.

XXIV.

Bll. 76-78, 79a*. Lage: II^{79a*}. Wz.: Ochsenkopf mit einkonturiger Stange und Kreuz, Typ PICCARD 2, V/382 (1579; vgl. identisches Wz. Bll. 1**/2**, in Cod. Pal. germ. 223, Bll. 44-52, Cod. Pal. germ. 238, Bll. 16/20c*, 31/32, 76/93, 95/97a*, 114/115, 120/121, Cod. Pal. germ. 239, Bll. 138-149 und Cod. Pal. germ. 243, Bll. 159-165). Schriftraum und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (vgl. identische Schreiberhand in Cod. Pal. germ. 223, 7^r-13^v, 46^r-55^v, 68^r-71^v, Cod. Pal. germ. 238, 17^r-20^v, 55^r-75^v, Cod. Pal. germ. 239, 139^r-149^v, Cod. Pal. germ. 243, 134^r-135^v, 155^r-176^v, Cod. Pal. germ. 249). Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift. Ergänzungen und Korrekturen von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern (1552-1590; EST N.F. I/1, Tafel 95).

76^r-78^v ANONYME REZEPTSAMMLUNG. 76^r >Das funff vnd funffzigste Capittel lernet fur das zanwehe<. (76^r) >Wem der mund vnd zehne stunck<. (76^r) >Ein zan störer zumachen der guete zeen behelt mein vetter von Honaw der eltter<. (76^r) >Zanwehe<. (76^r) >Vor zan wehe<. (76^r) >Der [am Rand von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern: der von manßfelt] zanbulffer ~~der von Mansfeld~~<. (76^r) >Wer wurm in zehnen hat<. (76^r) >Ein gewisse kunst vor zehen vnd sol eynen der zan hinfurder nicht meher wehe thun<. (76^v) >Vor zehenn wehe<. (76^v) >Vor wehethun der zeenn<. (76^v) >Ein [am Rand von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern: der alten von Nassa] gut zähn bulffer ~~von der von Nassaw~~ das kein löcher Ihn die zehn komenn<. Gräfin von Nassau. (76^v) >Vor zan wehethunn gewiß von dem Cassel<. (77^r) >Ein vill bewert wasser zum wehetagen der zeen zu stellen Hans appodecker zu Dreßben<. (77^r) >Ain anderß fur zan wehe<. (77^v) >Vors zan wehe<. (77^v) >Vor zann wehe<. (77^v) >[Von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern: Der von Fleckstein] zann bulffer<. (77^v) >Vornn zan wehe soll ein Nimer wehe thun<. (77^v) >Vor zan wehe thun<. (77^v) >Fur zehen wehe<. (77^v) >Ein anders<. (77^v) >Ein [am Rand von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern: Der von Hechlach] pflaster fur geschwulst der zeen wehe vnd der wangen auch sonst wehetagen zu legenn<. (78^r) >Fur kalte flus der zehen<. (78^r) >Fur hitzige fluß der zehen<. (78^r) >Ein [am Rand von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern: Der von Hechlach] wasser welches die zeen zanfleisch Stercket vnd seubert<. (78^r) >Ein selblin [darüber von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern: der von Hechlach zen selblein]<. (78^r) >Vor zan wehe thun wan der zan hol ist ist bewerd<. – 79a^{r/v} leer.

XXV.

Bll. 79. Lage: (I-1)⁷⁹. Kein Wz. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Schriftraum: 19,1 × 15; 23 Zeilen. Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift.

79^r ANONYME REZEPTSAMMLUNG. 79^r >Daß acht vndt funffzigste Capittel lernet fur die new kranckhait<. (79^r) >Ein Gewisse kunst fur Neue kranckhait die man den Menschen thun solle vonn stundt ann Ehe der mensch krankh wurd<. (79^r) >Fur die Neue kranckheit so eynen blattern auf der zungen wachsen<. – 79^v leer.

XXVI.

Bll. 80-87. Lagen: II⁸³ + 2 I⁸⁷. Wz.: Turm, PICCARD 3, X/425 (Ravensburg 1584). Schriftraum und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift.

80^r-87^r ANONYME REZEPTSAMMLUNG. 80^r >Von dem Balsum<. Dieser Balsum ist viermal gedestiliret. das erste mahl von denn bestenn kreudttern vnd Blumen... ein vrsach ist aller gesundtheit. (80^v) >Von meinem Purgierenden Rebarbara safft<. (81^v) >Volgt der köstliche Balsam<. (81^v) >Die erste Infusio oder Einsatz<. (82^r) >Die ander Infusio<. (82^v) >Die dritte Infusio<. (82^v) >Die vierde Infusio<. (82^v) >Volget Wie man diesen Balsam nutzen vndt brauchen soll<. (83^r) >Burgierender Balsam Rebarbara Safft<. (83^v) >Wie man den Burgierenten Balsam Rebarbara Safft machen vndt brauchen soll<. (84^r) >Wie man den Aloes bereitten soll<. (84^r) >Wie man das diagridion bereitten soll<. (84^v) >Wie man den Safft von hellebro oder schwartze Nießwurtz bereitten soll<. (85^v) >Wie man ein guten Crocum Martis zurichten solle<. (86^r) >Zeltlin zw sterckung des haubts vndt hertzens<. (86^v) >Andere zeltlin das haubt zw stercken vndt wieder den schlag<. (86^v) >Mein Lauhen Secklin<. (Gegen Kopfschmerzen?). (87^r) >Zimmat ein zw machen<. – 87^v leer.

XXVII.

Bll. 88-93. Lagen: II⁹¹ + I⁹³. Wz.: Turm mit Beizeichen M, ähnlich PICCARD 3, X/274 (Süddeutschland 1586; Bll. 88/91); Turm mit Beizeichen M, vergleichbar PICCARD 3, X/297 (Bll. 89/90); Turm mit Beizeichen m, ähnlich PICCARD 3, X/209 (Stockach 1585; Bll. 92/93). Schriftraum: 23,6-26 × 13,1; 26-28 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von zwei Händen (I. 88^r-90^v, 92^r-93^v; II. Gräfin Anna von Hohenlohe-Neuenstein [1522-1594; EST N.F. 17, Tafel 6] 90^v-91^v). Von Hand I. Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift.

(88^r-90^v) >Ein wahres kreftiges vndt probiertes stuck von D. Johann De Tolleto die Memorj zw stercken<. Es ist vor Zeiten ein Tumbher In der Landuarienischen kirchen In Engelland Joann de Tolleto hey: schrifft vnd beeder Rechten ein hochgelerter Doctor welcher auf ein volgende weis... 90^v Aber wer das Experiment Leßen

wurd, dz er es haimlich halte. Das waßer habe Ich laßen distilirn ettlich mal eingenomen habe große sterckhe des haupts befunden.

(90^r-91^r) >Vor fell in augen... von des Fisers weyb<. Text zum Teil beschnitten. – 91^v leer.

(92^r-93^r) Diese kunst vnndt præparatio vnguenti ist zu sterckung der gedechtnus... vnnd hatt Hertzog Carll vonn Burgundj einem Doctor auß Engelland daruor geben wöllen, Nam daußendt gulden... 93^r vnd ist zubesorgen das obgemelt recept nit wol zu einer salben sonder vil bequemer vnd beßer zu einem Ol zumachen vnd zuberaiten seie. – 93^v leer.

XXVIII.

Bll. 93a*-102. Lagen: I⁹⁴ + IV¹⁰². Wz.: Turm mit Beizeichen *m*, ähnlich PICCARD 3, X/206 (Prag 1580, Ostpreußen 1586). Schriftraum: 25,5-26,2 × 14,5-15,2; 31-33 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift. 95^r Ergänzungen von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern (1552-1590; EST N.F. I/1, Tafel 95). Ergänzungen von weiterer, wenig späterer Hand (97^r). Monogramm *CE* (Kurfürstin Elisabeth von der Pfalz [1539-1582; EST N.F. I/1, Tafel 95]?). 94^r-95^r, 96^r). 93a*^r Kompilationsvermerke: *Die salben hatt Mh aus dem buch geschrieben. Inn diesem Puchlein ist khain waßer geschriebenn. Hanß hat die Ladtwergen vnd zelten vnd aingemachte stuck geschrieben. Datiertes Rezept: 1546 (97^r).*

94^r-102^r ANONYME REZEPTSAMMLUNG (ungeordnet, Arznei- und Kochrezepte). (94^r) >Ein gutt grun salben Wann Einer felt Eingenomen vnd darmit geschmierdt Wer Todt Bluedt Im leib hadt Die alt Hertzogin von der Lauenburgk gelernnet<. (94^v) >Vor verstopffung des Leibs vnnd Magens der kinder<. (95^r) >Einn Annderß<. (2 Rezepte). (95^r) >Wie man Ziettenaten Einmachen soll vonn der von Bejern<. (95^v) >Wie man die Quitten Zeltlin machen sol von der Hertzogin von Bejern<. (96^r) >Hie wirdt Beschrieben die gar Edele kostliche vnndt furtreffliche keyser Caroli Brust Salbe... daß Recept habenn Kay: Mt: niemandts eröffnen wöllen doch auß Besondern hohen gnaden auff Bitt Churfurst Moritz auß Eigener hanndt zue gestelt... (97^r) geschehen im 46 Jahr...<. (100^v) >Gebrauch dieser salben<. (102^r) >Vonn der von Hornung<. – 93a*^r (bis auf Kompilationsvermerke, s.o.), 93a*^v, 102^v leer.

XXIX.

Bll. 103-110. Lage: (V+1)¹¹⁰ (mit Bll. 104a*-104b*, 108a*). Ursprüngliche Reihenfolge der Lage: Bll. 103-104, 109-110, 104a*-108a* (Katalogisat folgt dieser Reihenfolge). Wz.: Turm, PICCARD 3, XV/68 (Heidelberg 1564-1568 u.ö.; Bll. 103/110); Turm, PICCARD 3, XV/72 (Heidelberg 1562-1565 u.ö.; Bll. 104-109). Schriftraum: 22,7-23,5 × 14 (links von Papierknickung begrenzt). Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift. Korrekturen, Nachträge und Ergänzungen von zwei gleichzeitigen Händen, darunter 103^v die Pfalzgraf Ludwigs VI. von der Pfalz (1539-1583; EST N.F. I/1, Tafel 95).

103^r-104^v, 109^r-110^r [PFALZGRAF RICHARD VON PFALZ-SIMMERN?], SAMMLUNG VON REZEPTEN. 108^v >Kunststück Balsamum Artificiale zuberaitten<. (103^r) >Ein Balsamum Artificiale zu bereittenn<. (104^r) >Virtutes Balsami Artificialis<. (109^r) >Ein Balsamum Artificiale<. – 110^v leer.

105^r-107^r, 108^r WILHELM RASCALON, AQUA VITAE ZUM HEILBALSAM PFALZGRAF RICHARDS VON PFALZ-SIMMERN. (105^r) >Doctor Wilhelms consilium vber das Aqua vitæ darauß der Ballsam gemacht wirdt<. (108^r) >Zu disem Balsam hab ich gebraucht Nachgeschriebene stuckh allso wie Im Recept verzeichnet ist<. – 104a*^r-104b*^v, 107^v, 108^v, 108a*^{r/v} leer.

XXX.

Bll. 111-113a*. Lage: II^{113a*}. Wz.: Hirschkopf in Wappenschild (vgl. identisches Wz. Bll. 14^{r/v}/15b*^{r/v}, 31-34 und in Cod. Pal. germ. 223, Bll. 40-42), PICCARD 15,1, V/992 und V/993 (Dresden 1578). Schriftraum und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift. Ergänzung von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern (1552-1590; EST N.F. I/1, Tafel 95). Kompilationsvermerke von wenig späterer Hand. 113^v Kompilationsvermerke: *Michell. Eberhardt*.

111^r-113^v ANONYME REZEPTSAMMLUNG. (111^r) >Einn kostlicher Ballsam [von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern: zu purgiren]<. (111^r) >Die erst Infusio oder einsatz<. (111^r) >Die annder Infusio<. (111^v) >Die drytt Infusio<. (111^v) >Die vierdt Infusio<. (111^v) >Volgt wie man disen Balsam Nutzen vnnd brauchen soll<. (112^r) >Burgierenten Balsam Rebarbara safft<. (112^r) >Wie man den Burgierenten Balsam Rebarbara safft machen vnnd brauchenn soll<. (112^v) >Wie man den Aloes bereittenn soll<. (113^r) >Wie man das Diagridion bereittenn soll<. (113^r) >Wie man denn safft vonn Helebro oder schwartzte Nußwurtz bereittenn soll<. – 113a*^r, 113a*^v (bis auf Kompilationsvermerke, s.o.) leer.

XXXI.

Bll. 114-124. Lagen: IV¹²¹ + (I+1)¹²⁴. Wz.: einköpfiger Adler mit Buchstabe *F* auf der Brust (vgl. Wz. Cod. Pal. germ. 50 und Cod. Pal. germ. 124), vergleichbar BRIQUET 156. Schriftraum und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (vgl. identische Schreiberhand in Cod. Pal. germ. 223, 22^r-34^r). Rezeptüberschriften in Auszeichnungsschrift. 118^r Ergänzung von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern (1552-1590; EST N.F. I/1, Tafel 95). 121^v versatim Capsanummer: *C. 151*.

114^r-124^v ANONYME REZEPTSAMMLUNG (ungeordnet). (114^r) >Hernach volgt wie man den Edlen purgie-
 renten Reÿbarbara safft machen soll<. (114^v) >Hernach volgt ein guett Recept wenn einer frauen die muetter
 im leyb vervnreinett<. (115^r) >Hernach volgt ein Tranckh den man machen soll wie volgt<. (115^v) >Nhun
 volgt ein dienstbadt<. (116^r) >Nhun volgen die Morsellen was fur Spetien dazu soll genommen werden<.
 (116^v) >Wann ein mansperson seinn manheitt verloren hatt<. (117^r) >Ein schönne herrliche kunst Wie man
 ein guete Memorij oder ein guet gedächtnis alles zubehalten machen soll<. (117^v) >Fernner soll man zum
 Ingenium oder gedachtnus ein drisanet machen<. (118^r) >Nhun volgt wie man vff dz Einfältigest Inn zeut der
 Nött die vhrinam soll Erkennen<. (119^r) >Fur den Bruch der Jungen kinder wie der wieder soll geheillt
 werden<. (119^v) >Item so einer frauen die Muetter vorgehett<. (119^v) >Fur den Schar Pockh vnd fur die
 Preun im halls vnd mundt<. (119^v) >Wenn Ein frau nit gebähren könnte vnd aller menschen hillff an Ihr ver-
 zagte<. (120^r) >Fur die zehñ wethum ein gewiß stucklein volgt<. (120^v) >Wenn ein mann oder ein frau Ihr
 wasser nit halten khan<. (120^v) >Nhun volgt wie man die zehñ soll weÿß machen<. (120^v) >Weÿse henndt
 zumachen<. (121^r) >Item wie man die Dieffen massen vnter den angesicht außheilen soll<. (121^r) >Ein her-
 lich stuckh vor den schlagkh oder welchen der schlag (Got behüet vns) gethroffen hett<. (122^r) >Hernach
 volgt ein Vberaus köstlich vnnd guett Trencklein In zeut der pössen lufft der pestilentz<. (122^v) >Ein guetten
 Aquavitæ daß Rott gultten wasser genentt<. (123^r) >Wie man den gesaltzen Innber machen soll wie volgt<.
 (123^r) >Wie man die kugel machen soll zu der Mutter der weÿber so durch kindergepheren oder sonnst
 durch ander gestalddt durch schaden vohrgehett<. (123^r) >Mehr soll man einen Trangk machen<. (123^v)
 >Wie man das huest Latwerglein machen soll<. (124^r) >Item dem Jungen freulein fräulein Elisabeth Recept-
 lin<. (Gegen Fieber). (124^r) >Nhun ein schlaff sälblein dauon der mensch schläfft<. – 121^v, 124^v leer.

XXXII.

Bll. 125-133*. Lage: (III+3)^{133*}. Blattmaße 29,6 × 20. Wz.: Baselstab mit anhängendem Beizeichen SG, nicht nachweisbar (vgl. identisches
 Wz. Bll. 36a*/37, in Cod. Pal. germ. 238, Bll. 111, 118/119, Cod. Pal. germ. 239, Bll. 112-127, 166-174a* und Cod. Pal. germ. 243, Bll.
 138-142e*, 167-176). Schriftraum und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (vgl. identische Schreiberhand
 Bll. 37^v). Korrekturen von der Hand Wilhelm Rascalons (1525/26-nach 1591; SCHOFER, S. 73-80; 125^v, 128^r, 130^r-131^r).

(125^r-131^v) >Der aquafita gerecht<. Zum ersten neme ein halp fuderigt faß dar in dut diesse kreutter... 131^v ii lot
 amber saich vor erst in die gleser gethan also distilert wie du weist. – 132^{*r}-133^{*v} leer.

MM